

Mobiler Deich schützt Kläranlage

Wenn das nächste Hochwasser kommt, ist die Abwasserbeseitigung Weißenfels gut vorbereitet

Gerade einmal vier Jahre ist es her, als das letzte Hochwasser Mitteldeutschland heimsuchte und auch vor Weißenfels nicht haltmachte. Die Bilder von der überfluteten Altstadt haben viele noch sehr lebhaft vor Augen. Besonders stark von den Fluten betroffen war die direkt an der Saale gelegene Kläranlage.

Als die Fluten sich wieder zurückzogen war schnell klar: Diesmal haben wir Glück gehabt. Denn obwohl die Kläranlage zeitweise komplett vom Wasser umschlossen war, konnten größere Schäden an Technik und Material verhindert werden. „Das war Glück im Unglück“, erinnert sich Andreas Dittmann, der den Posten als AöR-Vorstand nur wenige Wochen vor dem Hochwasser übernommen hatte. „Wir wussten aber auch, dass wir nun etwas tun mussten. Denn die nächste Flut kommt bestimmt.“ Die Abwasserfachleute reagierten schnell und umsichtig. Zunächst wurde der Deich abgedichtet, verstärkt und in den darauffolgenden Monaten Schritt für Schritt saniert. Andreas Dittmann: „Ohne die Fördergelder vom Land Sachsen-Anhalt wären wir mit den Arbeiten niemals so schnell vorangekommen.“

Eine der wichtigsten Sanierungsmaßnahmen war der Bau einer hochwassersicheren Zufahrt zur Kläranlage. Bereits ein Jahr nach der Flut wurde die Notzufahrt in Betrieb genommen. Die



Foto: google earth

Kreuzung der Notzufahrt zur Kläranlage mit dem Saaleradweg sichert ein mobiler Deich, der für rund 65.000 Euro angeschafft wurde. Dabei handelt es sich im Prinzip um überdimensionierte Wasserschläuche, die im Hochwasserfall links und rechts des Zufahrtsweges platziert und mit Wasser gefüllt werden. „Das Befüllen dauert rund drei Stunden“, erzählt Alexander Kahraß, stellvertretender Leiter Technik bei der AöR. „Das wissen wir so genau, weil wir regelmäßige Übungen durchführen. Jeder Mitarbeiter muss wissen, wie das System funktioniert, damit wir im Notfall bestens gewappnet sind. Denn wenn das nächste Hochwasser anrollt, zählt jede Minute.“

Bei der letzten Übung im Frühjahr dieses Jahres schafften es die Abwasserfachkräfte, den mobilen Deich innerhalb eines halben Tages zu errichten. „Das war ein Erfolg“, so Kahraß, „denn

Der neue Zufahrtsweg zur Kläranlage befindet sich im Falle eines Hochwassers unter dem Wasserspiegel. Dann kommt der mobile Deich zum Einsatz, der die Wassermassen davon abhält, die Straße zu überfluten.

ursprünglich hatten wir einen ganzen Tag dafür veranschlagt.“ Andreas Dittmann sieht sein Team gut gewappnet für die nächste Flut: „Das Klima ändert und Starkregenereignisse häufen sich, wie man auch in diesem Sommer merkt. Deshalb müssen wir stets

auf das Schlimmste vorbereitet sein. Und obwohl wir noch nicht alle unsere Ziele in Sachen Hochwassersicherheit erreicht haben, kann ich sagen, dass unsere Kläranlage bestens gerüstet ist, um die nächsten Fluten hoffentlich unbeschadet zu überstehen.“

KOMMENTAR

Zwei Herausgeber – eine Zeitung



Foto: SPREE-PR/Peitsch

Liebe Leserinnen und Leser,
Sie haben es sicher schon gemerkt: In dieser Kundenzeitung informieren gleich zwei kommunale Unternehmen in Sachen Trinkwasser und Abwasser. Das hat gute Gründe. Im Gegensatz zur Privatwirtschaft herrscht in der Wasserwirtschaft keine Konkurrenz, sondern vielmehr ein sich befruchtendes Miteinander. Die Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR und der ZWA Bad Dürrenberg sind benachbarte Unternehmen, die schon lange kooperieren. Diese Zeitung ist ein weiterer Schritt einer Zusammenarbeit, die in Zukunft noch weiter ausgebaut werden soll.

In der WAZ verantworten beide Unternehmen jeweils zwei Seiten, auf denen sie ihre Kunden über alles Wichtige informieren. Auf den restlichen Seiten (2, 3, 6 und 7) finden Sie allgemeine wasser- und abwasserbezogene Themen sowie Regionalspezifisches aus Sachsen-Anhalt. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Ihr Christian Arndt,
Chefredakteur der
Wasser-Abwasser-Zeitung

LANDPARTIE

27. Weißenfelser

Schlossfest – vier Tage

feiern in historischer Kulisse

Ende August gibt es im Burgenlandkreis nur ein Ziel – das Weißenfelser Schlossfest! Vom 24. bis 27. August 2017 verwandeln sich Hof und Vorplatz von Schloss Neu-Augustusburg in ein großes Festgelände mit Disko, Live-Musik, Handwerkermarkt, Kinderprogramm und vielem mehr.

Freuen dürfen sich Besucher in diesem Jahr auf eine Neuauflage der Tribute-Night am Freitag. Gleich drei hochkarätige Cover-Bands rocken den Schlosshof. „Quotient“ spielt Songs der britischen Rockband „Status Quo“. Die Frauen von „Black/Rosie“ beweisen mit ihrem Konzert „The Female Tribute to AC/DC“, dass harte Rockmusik längst keine Männerdomäne mehr ist. Den krönenden Abschluss des Abends liefern „John Diva & The Rockets of Love“



Die Band „John Diva & The Rockets of Love“ aus Kalifornien ist dank ihrer spektakulären Bühnenshow mit Feuerwerk und Tänzerinnen beim Weißenfelser Schlossfest das Highlight der Tribute-Night.

Foto: John Diva & The Rockets of Love

aus Kalifornien. Am 24. August wird das Südthüringische Kammerorchester auf der Bühne stehen. Anschließend gibt es das kostenfreie Mondscheinkonzert von Sarah Lesch auf dem Schlossvorplatz. Traditionelle Highlights wie der historische Markt, die Oldtimerrallye (26.08.), der Festumzug (27.08.) und das abschließende Feuerwerk im Schlosshof stehen ebenfalls wieder auf dem Programm. In eine Disko-Zone verwandelt sich das historische Areal am Samstagabend. Am Ende des Schlossfestes gibt es eine ordentliche Portion Rock'n'Roll auf die Ohren, bevor das große Feuerwerk den Schlosshof in buntes Licht taucht.

» Tickets für gibt es exklusiv in der Touristinformation Weißenfels (Markt 3).
www.weissenfels.de

Alles zu den ZÄHLERN

Die Kunden der Wasserunternehmen hierzulande kennen das: Die Angaben auf ihrem Zähler sind die Grundlage für eine genaue Jahresabrechnung. Eichgesetz, neue EU-Richtlinien, verschiedene Zählertypen – die WAZ beantwortet die wichtigsten Fragen.

Welche Zählerarten gibt es?

Man unterscheidet nach den verschiedenen Messprinzipien in dynamische und statische Zähler jeweils mit bewegten Teilen oder Sensoren.

Dynamische Zähler

- Strömungszähler: Einstrahlwasserzähler, Mehrstrahlwasserzähler, Woltmannzähler
- Verdrängungszähler: Ringkolbenzähler

Statische Zähler

- Ultraschallzähler
- Schwingstrahlzähler
- Magnetisch-induktive Durchflusszähler

→ Andere unterscheiden auch in Geschwindigkeits-/Strömungszählung und volumetrische Zählung.
→ Zur Messung von Trinkwasser an der Übergabestelle vom Hausanschluss werden ausschließlich Kaltwasserzähler verwendet.

Welche sind die häufigsten?

Gelegentlich werden Ultraschallzähler verwendet. Die derzeit noch am häufigsten eingesetzten sind jedoch dynamische Zähler. So setzen die meisten Zweckverbände in Sachsen-Anhalt auf Mehrstrahlwasserzähler, häufig auch Flügelradzähler genannt.

Wie viele Hersteller gibt es?

Deutschlandweit bringen etwa 10 bis 15 Unternehmen Messgeräte in den Verkehr.

Besteht Eichpflicht?

Ja. Zähler müssen im geschäftlichen Verkehr geeicht sein. Die Verwendung ungeeichter Zähler kann als Ordnungswidrigkeit verfolgt und geahndet werden. Alle Wasserversorger arbeiten selbstverständlich mit Zählern, für welche die Hersteller die Konformität erklärt haben.

Wer eicht die Wasserzähler?

Staatlich anerkannte Prüfstellen und die Eichbehörden sind berechtigt, Eichungen und Befundprüfungen an Messge-

SO SEHEN DIE NEUEN GERÄTE AUS

So kann ein MID-Zähler heute aussehen. Je nach Hersteller variieren die Plätze der Angaben. Die alten Zähler werden mit dem turnusgemäßen Wechsel peu à peu ersetzt.

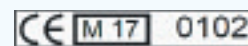
Foto: Richter Messtechnik

SO SIEHT DAS ALTE EICHSCILD AUS ...



- W Wasser
S Sachsen-Anhalt
2 zugeteilte Ordnungsnummer der Prüfstelle
13 Jahr, in dem Eichfrist beginnt

... UND SO DIE NEUE MID-KENNZEICHNUNG



- CE Konformität mit allen anzuwendenden Richtlinien
M Metrologie-Kennzeichen
17 Jahr der Anbringung des Kennzeichens
0102 Nummer der benannten Stelle

ZÄHLERGRÖSSEN

ALTE Bezeichnung	Q _n 2,5	Q _n 6	Q _n 10	Q _n 15	Q _n 40
NEUE Bezeichnung MID	Q ₃ 4	Q ₃ 10	Q ₃ 16	Q ₃ 25	Q ₃ 63

räten durchzuführen. Die Eichbehörden überwachen die Prüfstellen, welche die staatliche Aufgabe übertragen bekommen haben.

Wie lange reicht die Eichfrist?

Sie beträgt sechs Jahre. Beim Eichamt heißt es ergänzend dazu: Die Eichfrist kann verlängert werden, wenn die Messrichtigkeit der Zähler noch vor Ablauf der Eichfrist durch eine Stichprobenprüfung nachgewiesen wird.

Neue Messgeräte-Vorschrift

2016 trat eine europäische Richtlinie zur Kennzeichnung von Messgeräten in Kraft (MID). Damit ändert sich das Aussehen der Zähler allerdings kaum, lediglich die Beschriftung ist nun anders geregelt. Früher markierte eine gelbe Klebemärke oder Plombe die Zähler, heute muss eine Zahlen-/Buchstabenfolge aufgedruckt sein. Außerdem überwacht z. B. die physikalisch-technische Bundesanstalt die Hersteller, damit die

Konformität der Geräte mit den EU-Normen gesichert ist.

Ändern sich Namen?

Ja. Mit der Einführung der europäischen Richtlinie ändern sich auch die Bezeichnungen der Zähler. Der früher genutzte maximale Durchfluss bezieht sich auf die Höchstmenge an Wasser, die zu Spitzenzeiten kurzzeitig durch den Zähler fließen darf. Nun ersetzt der Dauerdurchfluss (Q₃) den Nenndurchfluss (Q_n).

Ratgeber

Zählt der Zähler richtig?

Wer Zweifel an der Exaktheit seines Zählers hegt, kann eine sogenannte **Befundprüfung** nach § 39 MessEG¹⁾ vornehmen lassen. Voraussetzung ist, dass die Zweifel an der Messrichtigkeit begründet werden.

Bei der Prüfung wird festgestellt, ob das Messgerät die zulässigen Verkehrsfehlergrenzen einhält und den sonstigen eichrechtlichen Vorschriften entspricht. Befundprüfungen können nur von Eichbehörden oder staatlich anerkannten Prüfstellen durchgeführt werden. Die Prüfungen sind für den Antragssteller gebührenpflichtig. Sollte allerdings die Prüfung ergeben, dass das Gerät nicht verwendet werden darf, trägt der Verwender des Gerätes die Kosten.

¹⁾ Mess- und Eichgesetz

Meldung

Leitungswasser spart Plastikmüll

Plastikmüll überflutet unseren Planeten und wird zu einem immer größeren Problem. Dass wirklich jeder etwas dagegen tun kann, darauf weist der Verein Forum Trinkwasser hin, der sich seit über zehn Jahren dafür einsetzt, das Bewusstsein für Trinkwasser als wertvolles Lebensmittel zu stärken.

„Zero Waste“ heißt das Motto. Dahinter verbirgt sich die Idee, jeglichen Müll zu vermeiden und so die Umwelt zu schützen. Beim Trinkwasser bedeutet dies, den Hahn aufzudrehen und das am besten kontrollierte Lebensmittel „frisch gezapft“ zu genießen.

Hintergrund: Weltweit werden jährlich rund 89 Milliarden Liter Wasser in Plastikflaschen abgefüllt. 80 Prozent davon landen laut der Hamburger Umweltorganisation Reset im Müll. Ein großer Teil davon findet mit der Zeit seinen Weg in Flüsse, Seen und in die Weltmeere. Dort zerfällt es zu Mikropartikeln und gelangt so in die Nahrungskette.

www.0waste.de



An allen Ecken und Enden Sachsens-Anhalts erfreuen kleine, aber feine Tierparks die Besucher. In einer Serie wollen wir Ihnen in diesem Jahr vier

bemerkenswerte Mini-Zoos unseres Bundeslandes vorstellen. Diesmal schlägt es uns in den Burgenlandkreis nach Memleben.

VOLLGEPACKT MIT SPAß UND ABENTEUER

Einzigtartiger Mix aus Tier und Show macht den Besuch des Erlebnistierparks Memleben unvergesslich

Ganz im Süden unseres Bundeslandes, schon beinahe in Thüringen, öffnete vor drei Jahren der Erlebnistierpark Memleben seine Pforten. Seine Betreiber wollten den Besuchern mehr bieten als nur exotische Tiere. Also entwickelten sie ein ganzheitliches Konzept, das den Tierpark zugleich Abenteuerspielplatz und Zirkusmanege werden lässt.

Rund um Memleben war einst das größte Getreideanbaugelände der DDR zu finden, erzählt Uwe Gehrmann, Geschäftsführer des Erlebnistierparks. Der gebürtige Schwarzwalder weiß viel über die Region und ihre Geschichte. Vor einigen Jahren, als er und sein Team die Idee eines Abenteuer-Tierparks entwickelten und in ganz Deutschland nach einem geeigneten Standort suchten, verschlug es ihn in den Burgenlandkreis. Das Gelände der ehemaligen LPG schien ideal, um seine Ideen zu verwirklichen. „Aus dem Winterquartier eines Wanderzirkus hatte sich hier ein kleiner Tier- und Freizeitpark entwickelt“, berichtet Uwe Gehrmann, „den wir schließlich übernommen haben.“ Viel wurde seitdem investiert: Geld, Arbeitskraft und jede Menge Herzblut. Die Trink- und Abwasseranlagen



Die holländische Robbentrainerin bringt ihren Schützlingen ständig Neues bei. Die tägliche Fütterungsshow der lernfähigen Tiere ist einer der Höhepunkte im Programm des Erlebnistierparks.

des Tierparks wurden komplett ausgetauscht. „Das war richtig teuer“, weiß Uwe Gehrmann. Wo viele Tiere früher knöcheltief im Matsch standen, sorgt

eine unterirdische Drainage-Anlage heute für trockene Hufe. Die Wasserversorgung der Tiere erfolgt heute über eine Anlage mit eigenem Trinkwasser-

zähler. Für dieses Wasser muss der Tierpark keine Abwassergebühren zahlen. Insgesamt verbrauchen die Tiere rund 1,6 Mio. Liter Trinkwasser im Jahr.

Fotos (4): Erlebnistierpark Memleben

„Dank milder Temperaturen konnten wir in nur einem Winter alles soweit herrichten, dass der Eröffnung zum Saisonbeginn 2014 nichts mehr im Wege stand.“ Vergleicht man die Vorher-Nachher-Fotos, die Uwe Gehrmann vom Gelände und seinen Anlagen zeigt, erkennt man den Tierpark kaum wieder, so viel hat sich getan. Jede Ecke des 35.000 m² großen Geländes wird heute intelligent genutzt. Neben den über 250 Tieren aus allen Erdteilen wimmelt es von Spielplätzen, Hüpfburgen und interaktiven Ständen, an denen Groß und Klein Spaß haben können. Kleine, versteckte Rückzugsorte lassen gestresste Eltern ausruhen, eine eigene Gastronomie rundet das Ganze ab.

DREIFACHES ERLEBEN

Die einzigartige Mischung aus Tier- und Freizeitpark, verrückten Shows und spannenden Abenteuern macht den Erlebnistierpark Memleben zu einem ganz speziellen Familienerlebnis. Der Erfolg des Parks fußt auf drei Standbeinen:



1. TIERE

„Im Reich der Tiger“ lassen sich die gefährlichen Raubtiere hautnah bestaunen, die Papageien aus Südamerika zeigen ihre Farbenpracht und viele andere Tierarten warten auf ihre Entdeckung in natürlicher Umgebung. Die begehrte Känguruanlage wurde jüngst mit dem Tierschutzpreis Sachsen-Anhalt ausgezeichnet.

2. SPANNENDE ABENTEUER

Spaß bringen die Loopingbahn „Das verrückte Ei“ oder die Riesenschaukel „Butterfly“, Entspannung pur bietet dagegen die Fahrt mit der Seilbahn quer über den Park. Aufwendige Spiel- und Erlebnisbereiche fügen sich in eine abwechslungsreiche Parklandschaft ein. Pünktlich zum Saisonauftakt wurden mit der Ballschussanlage „Schlacht der Piraten“ und einer XXL-Großtrampolinanlage im Außenbereich zwei neue Attraktionen eröffnet.



3. SHOWTIME

Im großen, umgestalteten Zirkuszelt unterhält eine Akrobatenfamilie mit der Show „Zauber des Orients“ die Besucher. Exotische Tiere, wagemutige Feuerspucker, atemberaubende Artisten und herzerfrischende Spaßmacher gehören zu den Attraktionen. Der Erlebnistierpark Memleben bietet drei Shows, die sowohl überdacht als auch unter freiem Himmel zu finden sind.

ERLEBNISTIERPARK MEMLEBEN

Mönchsweg 1–2
06642 Kaiserpfalz
OT Memleben
Tel.: 034672 69640

ÖFFNUNGSZEITEN:

Do–So 10–17 Uhr
(in den Schulferien tägl. geöffnet)

EINTRITTSPREISE:

Erwachsene: 13,90 €
Kinder (3–14 Jahre): 10,90 €
ermäßig: 11,90 €

Sparkarte (1 Erw. + 1 Kind): 21,90 €

Gruppenpreise auf Anfrage

www.erlebnistierpark.de



Verband erwartet Klarheit

Seit einiger Zeit beschäftigen die sogenannten Herstellungskostenbeiträge den Zweckverband und seine Kunden. Dabei geht es um die Rechtmäßigkeit von Beitragsnacherhebungen auf Abwasser-Hausanschlüsse (die WAZ berichtete). „Mittlerweile gibt es zwei in verschiedene Richtungen gehende Gerichtsurteile aus unserem Verbandsgebiet“, so ZWA-Geschäftsführerin Johanna Michaelis. „Wir warten jetzt gespannt auf das Hauptverfahren. Ich hoffe, das Urteil gibt uns dann – egal wie es ausfällt – eine klare Rechtssicherheit, damit wir dieses Thema endlich hinter uns bringen können.“

Foto: SPREE-PR/Anndt



Erster Spatenstich im Rosenweg

Gleich drei wichtige Baumaßnahmen beschäftigen derzeit den ZWA Bad Dürrenberg.

In Deuben steht der 3. Bauabschnitt der Schmutzwasserschließung kurz vorm Abschluss. 29 Hausanschlüsse werden hier durch die Naumburger Firma IST gelegt, zugleich baute die Midewa im Zuge der Gemeinschaftsbaumaßnahme Trinkwasserleitungen. Die Schmutzwasser-Investition ist durch den ZWA mit rund 365.000 Euro Kosten veranschlagt.

In Rampitz haben Ende Juni die Bauarbeiten am Schmutz- und Trinkwassernetz begonnen. Zeitgleich erneuert die Stadt Leuna die Straßenoberflächen. Ausführendes Unternehmen ist die Baufirma Anton Tief- und Straßenbau. Die Investition beläuft sich für den Zweckverband auf rund 450.000 Euro.

Los ging es auch Am Rosenweg in Bad Dürrenberg mit den Arbeiten an den Trink- und Abwasserleitungen (Baufirma Spora Kies). Der ZWA investiert hier rund 135.000 Euro. Das Bauende ist für September geplant.



„Ich wünsche mir, dass er mit gutem Beispiel vorangeht“

Ein Doppelinterview mit der ehemaligen und dem neuen ZWA-Geschäftsführer/-in

Johanna Michaelis ist seit dem 1. August im Ruhestand. Selten zuvor war das Wort „wohlverdient“ angebracht als in ihrem Fall.

25 Jahre lang – seit der Gründung des ZWA Bad Dürrenberg im Jahr 1992 – prägte sie die Geschicke des Zweckverbandes in einer Weise, die ihr von allen Seiten großen Respekt und Anerkennung eingebracht hat. Ihr Nachfolger Franz-Xaver Kunert (30) ist gebürtiger Quersurter und Diplom-Ingenieur der Versorgungs- und Umwelttechnik. Die WAZ traf beide zum Gespräch über Vergangenes und Zukunftspläne.

Frau Michaelis, nach 25 Jahren an der Spitze des ZWA, wie fällt Ihre persönliche Bilanz aus?

Johanna Michaelis: Mich freut am meisten, dass unser Verband wirtschaftlich, fachlich und von seiner Struktur her auf dem richtigen Weg ist. Wir haben als einer der wenigen Verbände in der Region die Trinkwasserversorgung sowie die Entsorgung von Schmutz- und Regenwasser gebündelt in einer Hand. Diese Struktur ermöglicht eine ganze Reihe von Synergieeffekten. Wir haben es auch geschafft, alle drei Sparten technologisch zu erneuern. Dies ist zuallererst der gebündelten Fachkompetenz meiner Mitarbeiter zu verdanken.

Welchen guten Rat möchten Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg geben?

Johanna Michaelis: Vor allem soll er Spaß an der Arbeit haben. Wer seine Aufgaben mit Freude angeht, lebt dies



Zur symbolischen Stafelstabübergabe (hier in Form einer Trinkwasserleitung) traf Johanna Michaelis ihren Nachfolger Franz-Xaver Kunert vor dem Wasserturm in Bad Dürrenberg, der zugleich ZWA-Hauptquartier ist.

auch seinen Mitarbeitern vor. Ich wünsche mir von Herrn Kunert, dass er die jungen Leute mitnimmt, mit gutem Beispiel vorangeht und unsere Kunden wie Könige behandelt. Ich wünsche mir aber auch, dass mein Nachfolger sich für die Erhaltung der kommunalen Struktur der Wasserwirtschaft einsetzt.

Herr Kunert, das sind ganz schön viele Wünsche ...

Franz-Xaver Kunert: ... und alle absolut berechtigt. Der Verband befindet sich technisch, kaufmännisch und auch menschlich auf einem sehr hohen Niveau. Mein erstes Ziel ist es, dies zu halten. Was meine Nachfolge als Geschäftsführer angeht, trete ich natürlich in sehr große Fußstapfen, die es auszufüllen gilt. Dafür gebe ich mein Bestes. Für mich ist Kommunikation der Schlüssel zum Erfolg. Ich glaube daran, dass persönliche Gespräche Probleme oft am besten lösen können.

Wie ist Ihre Meinung zum status quo der Wasserwirtschaft?

Franz-Xaver Kunert: Ich bekenne mich klar zur kommunalen Struktur unserer Wasserwirtschaft. Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung sind elementare Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge. Kommunale Betriebe arbeiten zudem eng zusammen, tauschen sich aus und teilen ihre Erfahrungen. Diese interkommunale Zusammenarbeit sorgt dafür, dass die Qualität der Ver- und Entsorgung in Deutschland so hoch ist.

Herr Kunert, Sie haben Ihren Master in London gemacht und lebten

zuletzt in Berlin. Was zieht Sie zurück in die Provinz?

Franz-Xaver Kunert: Ich bin die Antwort auf die demografische Entwicklung (lacht). Im Ernst, ich wollte immer zurück in die Heimat. Ich möchte der Region, die mir so viel ermöglicht hat, einiges zurückgeben. Da war es ein Glück, dass mich meine Frau auf die Ausschreibung zum ZWA-Geschäftsführer hingewiesen hat.

Wie lief das Bewerbungsgespräch?

Johanna Michaelis: Herr Kunert war einer von 30 Bewerbern, neun kamen in die engere Auswahl. Bei meinem Bewerbungsgespräch von 25 Jahren wurde ich noch gefragt, wie ich diesen Job mit drei Kindern schaffen wollte (lacht).

Franz-Xaver Kunert: Das Bewerbungsgespräch war an einem Montag, die Wahl der Verbandsversammlung am darauffolgenden Donnerstag. Das war schon ein sehr intensiver Moment für mich. Jetzt freue ich mich nur noch auf den Beginn meiner Tätigkeit.

Johanna Michaelis: Dass man sich für einen so jungen Mann als meinen Nachfolger entschieden hat, sagt einiges aus über die Qualitäten, die Herr Kunert mitbringt. Er ist ein Wasserwirtschaftler, der die Region kennt. Ich bin sicher, dass er den Verband voranbringen wird! Ich wünsche ihm nur das Beste und gebe ihm auch in Zukunft gern den einen oder anderen Ratschlag, falls er diesen überhaupt braucht.

Frau Michaelis, Herr Kunert, vielen Dank für das Gespräch!

25 Jahre ZWA: Willkommen und Abschied

Johanna Michaelis bekommt würdiges Lebewohl / Verbandsprojekte offiziell übergeben

Am 19. Juni lud der ZWA Bad Dürrenberg ins Haus des Volkes. Gleich mehrere Anlässe gab es, zu feiern. Der Verband beging sein 25-jähriges Jubiläum, die Geschäftsführerin ihr ebenso langes Dienstjubiläum und die Verabschiedung in den Ruhestand.

Jeder, der Rang und Namen hat, war gekommen. Staatssekretäre, Bürgermeister, Landräte sowie das „who is who“ der Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalts bereiteten der ZWA-Geschäftsführerin Johanna Michaelis die würdige Verabschiedung, die sie nach 25 Jahren im Dienst des Zweckverbandes verdient hatte. Dass die Veranstaltung genau am 65. Geburtstag der Jubilarin stattfand, machte diesen Tag nur noch spezieller. Der Saal war rappellvoll, als die Redner – unter ihnen der Landrat des Saalekreises Frank Bannert, Staatssekretär Klaus Rehda und Bad Dürrenbergs Bürgermeister Christoph Schulze – damit begannen, die Verdienste von Johanna Michaelis zu würdigen. „Führungsstark“, „kompromissfähig“, „kompetent“ und „zukunftsorientiert“ waren die Schlagworte, die immer wieder zu hören waren. Völlig zurecht, denn Johanna Michaelis hat den ZWA zu dem gemacht, was er heute ist: ein Verband, der wirtschaftlich gesund ist, der technologisch den höchsten Ansprüchen gerecht wird und der mit seiner Arbeit die Voraussetzungen dafür geschaffen hat,



Schlange stehen zum Gratulieren. Auf der Festveranstaltung wurden alle Gäste persönlich von Johanna Michaelis begrüßt. Bad Dürrenbergs Bürgermeister Christoph Schulze überreichte als Geschenk ein historisches Bild vom Borlachturm und Gradiwerk.

dass sich die Wohnverhältnisse für die Bürger ständig verbessert und sich Gewerbe angesiedelt haben. Johanna Michaelis war sichtlich gerührt vom Respekt und der Anerkennung, die sie an diesem Tag erhielt. Doch wollte sie sich in ihrer Rede lieber mit der Zukunft beschäftigen. Und so übergab sie symbolisch die wichtigsten Zukunftsprojekte des ZWA an ihren Nachfolger. Besonders am Herzen liegt ihr das Projekt Klimaschutz, mit dem der Verband seit 2008 bereits viele Ziele –

z.B. das Stromsparen auf Kläranlagen oder die Nutzung von Photovoltaikanlagen – erreicht hat. Franz-Xaver Kunert bedankte sich anschließend im Namen aller Anwesenden noch einmal für die großartige Arbeit, die Johanna Michaelis als ZWA-Chefin geleistet hat. Und ergänzte, wie sehr es ihn freue, dass seine Vorgängerin dem Verband auch weiterhin erhalten bleibe: als Vertreterin Bad Dürrenbergs in der Verbandsversammlung!

Ein Autogramm auf die Zukunft



Tim Tässmann ist ein Glückspilz. Eingeholt von seiner ehemaligen Chefin und dem neuen Chef darf er seinen ersten Arbeitsvertrag beim ZWA Bad Dürrenberg unterschreiben! Verdient hat er sich seine Festanstellung als Trinkwasserfachkraft allemal. Er hat seine dreijährige Ausbildung erfolgreich beendet.

Eine Betrachtung von Michael Bedla, Vorsitzender der Verbandsversammlung des ZWA Bad Dürrenberg

„Dankeschön für die hervorragende Arbeit!“

Liebe Leserinnen und Leser,

zunächst einmal möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bei Johanna Michaelis für ihre hervorragende Arbeit bedanken, die unseren Verband im letzten Vierteljahrhundert zu dem machte, was er heute ist: ein gut geführtes kommunales Unternehmen, das sich der Daseinsvorsorge und dem Wohl der Bürger verschrieben hat. Möglich macht dies die kommunale Struktur der Wasserwirtschaft.



Michael Bedla

Foto: privat

schaft. Hier wird nicht auf Profite geschielt, sondern auf die Wünsche der Kunden und Mitgliedsgemeinden des Zweckverbandes eingegangen. Als Ortsbürgermeister von Friedensdorf und auch als Vorsitzender der Verbandsversammlung weiß ich, wie schwierig es manchmal ist, alle Interessen unter einen Hut zu bekommen. Wir diskutieren oft hart, aber sachlich und am Ende findet man Kompromisse, mit denen alle gut leben können. Unser

Verband ist gewachsen. Mit der Eingliederung des AZV Oberes Rippachtal im Jahr 2006 und des AZV Saale-Rippachtal zehn Jahre später sowie einiger einzelner Gemeinden haben wir heute eine starke Verbandsstruktur, in der alle wichtigen Ver- und Entsorgungsaufgaben (Trink-, Schmutz- und Regenwasser) gebündelt sind. Auch die Kooperation mit benachbarten Ver- und Entsorgern läuft hervorragend. Ich wünsche Franz-Xaver Kunert

einen guten Start als neuer Geschäftsführer des ZWA und dass er die Arbeit seiner Vorgängerin nahtlos fortsetzt. Ganz besonders freue ich mich darauf, Johanna Michaelis künftig als Vertreterin Bad Dürrenbergs in der Verbandsversammlung begrüßen zu dürfen!

Ihr Michael Bedla,

Ortsbürgermeister von Friedensdorf und Vorsitzender der Verbandsversammlung des ZWA

KURZER DRAHT

Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg

Thomas-Müntzer-Straße 11 · 06231 Bad Dürrenberg
Tel.: 03462 5425-0 · Fax: 03462 5425-25
E-Mail: info@zwa-badduerrenberg.de

Öffnungszeiten:

Dienstag 9.00–12.00 Uhr sowie 14.00–18.00 Uhr
Freitag 9.00–12.00 Uhr

Notdienst ☎ 0163 5425020
www.zwa-badduerrenberg.de



Ein Gartenreich für den feinfühligsten Fürsten

Im Würdlitzer Park spiegeln sich die Ideale der Aufklärung wider

Das Würdlitzer Schloss: Das heutige Museum wurde einst

für den frisch vermählten Fürsten Franz gebaut.

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? Dieses Motto nehmen wir wörtlich und stellen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die schönsten Flecken unseres Bundeslandes vor.

Heute: den Würdlitzer Park.

Würdlitz und seine ausufernde Auenlandschaft war schon lange vor der genialen Idee des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau, hier ausgedehnte Gartenanlagen zu errichten, ein Anziehungspunkt für Adlige, Kleriker und das gemeine Volk. Martin Luther predigte hier einst und die Dessauer Fürsten bauten bereits im 17. Jahrhundert ein prunkvolles Jagdschloss. Im Volksmund nannte man den Ort das „Venedig Anhalts“. Zahlreiche Altwasserarme der Elbe, Gräben und Bäche durchziehen das Gebiet, in dessen Zentrum der Würdlitzer See liegt. Dann kam der Fürst, ein feinfühli-

ger Herrscher, beseelt von der Aufklärung und deren Idee, die Verhältnisse im Lande zu verbessern. So machte er aus einer regional bedeutenden Stadt eine Weltangelegenheit. Er schuf mithilfe seines Freundes und Architekten Friedrich von Erdmannsdorf die ausgedehnten Gartenanlagen, für die Würdlitz heute weltberühmt ist. Vorbild war der landschaftliche Gartenstil Englands, den der Fürst verehrte. So gestaltete er nach diesem Ideal sein eigenes „Gartenreich“.



Will man sich einen Überblick verschaffen über die Anlage und ihre zahlreichen historischen Bauten, so stehen Gondeln für eine Wasserfahrt in der Nähe des historischen Gasthofs „Eichenkranz“ bereit. Vom Würdlitzer See – zentrales

Gestaltungselement des Parks – lassen sich Schloss, Synagoge und Garten wunderbar genießen.

Rund um den Würdlitzer Park hat sich eine Kunst- und Kulturszene entwickelt, die gerade im Sommer mit zahlreichen Veranstaltungen lockt. Wir geben Ihnen eine kleine Auswahl, empfehlen aber unbedingt den Besuch der Webseite des Gartenreiches, um sich einen Überblick über die vielen Möglichkeiten zu verschaffen. **Auf Wiedersehen im Würdlitzer Park!**

Der Sommer 2017 im Würdlitzer Park

Schloss Würdlitz (bis 31. Oktober): Der erste klassizistische Bau Europas ist erstmals nach Jahrzehnten in allen Etagen komplett eingerichtet zu besichtigen.

Festwoche zu Ehren des Herzogs Franz (5.–13. August): Veranstaltungen im gesamten Gartenreich

Sterbetag des Herzogs Franz (9. August): Musikalischer Gondelkorso, Die Leipziger Blechbläser-solisten, 10 Euro, Tickets unter: www.gartenreichsommer.de

Gartenreichtag „Die ganze Welt in einem Garten“ (12. August): Veranstaltungen in allen sieben Parkanlagen des Gartenreiches Dessau-Würdlitz laden ein, dieses als Ganzes zu erleben. Höhepunkt dabei wird die Gastmahltafel im Kirchhof und im Garten der Fürstin in Würdlitz sein.

Zweite Würdlitzer Filmtage (27. August–1. September): Sommerkino am Fuße des Vulkans, Insel Stein in den Würdlitzer Anlagen, Beginn jeweils zur Blauen Stunde, weitere Infos unter: www.wuerdlitzer-filmtage.de

Schloss- und Seekonzerte: Beinahe an jedem Wochenende dieses Sommers finden im Rahmen des „Gartenreichsommer 2017“ Konzerte von klassischer bis volkstümlicher Musik statt.



Die Grotte der Egeria ist der Nachbau eines Nymphäums, eines antiken Brunnenhauses, errichtet über einer Quelle. Fotos (3): SPREE-PR/Petsch



Kultur, Natur und Erholung vereinen sich im Sommer der Schloss- und Seekonzerte überall im Würdlitzer Park. Foto: Kulturstiftung Dessau-Würdlitz, Heinz Frälsdorf

Mein eigener Saftladen! Tipps & Tricks

Wer hat, der presst – die Zeit des Mostens beginnt im Spätsommer

Apfel, Birne, Quitte: Sie sind in Kürze reif und werden zu Hauptdarstellern in Mostereien und Keltereien im ganzen Land. Das große Mosten beginnt in wenigen Wochen. Auch in Privathaushalten warten etliche Entsafter auf ihren Einsatz.

Die Lust auf selbst produzierten Obst- oder Gemüsesaft nimmt immer mehr zu. Mosten ist „in“. Dafür sorgt z.B. der Wunsch vieler Menschen, sich gesund zu ernähren und Lebensmittel nicht nur im Supermarkt zu kaufen. Hinzu kommt, dass Entsafter für den Hausgebrauch mittlerweile für weniger als 50 Euro zu haben sind.

Schon die Kelten kelterten

Die Kelten schätzten den gepressten Obstsaft zur Verdauungsförderung, die Römer auch und in Schwaben und Niederösterreich war Most bereits im 19. Jahrhundert Grundnahrungsmittel. Originaler Most

(das Wort kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „junger Wein“) hat einen Alkoholgehalt von sechs bis acht Prozent. Alkoholfreier, gepresster Obstsaft wird daher auch als Süßmost bezeichnet.

Hitze sorgt für Haltbarkeit

Wer heute sein Obst zu einer der vielen Mostereien im Land bringt, bekommt ein leckeres alkoholfreies Getränk, das bei richtiger Herstellung über ein Jahr haltbar ist. Der Saft wird dabei nach dem Pressen und Filtern kurzzeitig auf 78 Grad erhitzt. Dies tötet die meisten Keime ab und sorgt für eine lange Haltbarkeit ohne Konservierungsstoffe. Privat hergestellte Säfte sollten jedoch innerhalb weniger Tage verbraucht werden. Superstar der Saftgeschichte Deutschlands ist unser beliebtestes Obst: der Apfel. In den Nebenrollen überzeugen vor allem Birne und Quitte.

Dabei gelten regionale Unterschiede: Je südlicher man mostet, desto mehr Birne wird verwendet. In Österreich gibt es sogar verschiedene Arten von Mostbirnen. Tonnenweise werden die Früchte bald von Privatgrundstücken, Streuobstwiesen und Straßenrändern gesammelt und zu den Mostereien gebracht – oder moderne mobile Mostereien kommen direkt zum Obstbaum (siehe Artikel unten). Die mobilen Mostereien sind in Ostdeutschland mittlerweile ein wichtiger Faktor für die Erhaltung der Streuobstwiesen, auf denen Bäume mit ganz verschiedenen – und oft sehr alten – Obstsorten stehen. Insgesamt sind dort 3.000 Obstsorten zu finden, die für mehr als 5.000 Tier- und Pflanzenarten einen wertvollen Lebensraum bieten. Am besten geeignet für den kleinen Hausentsafter sind frische Früchte aus dem eigenen Garten. Doch auch jene aus dem Supermarkt braucht man nicht zu verschmähen. Einfach gründlich waschen, schälen und ab in den Entsafter.

Zum Wohl!

Charlotte, Christopher und ihre Mama Katharina haben sich einen ganzen Berg Obst und Gemüse besorgt, um ihren neuen Entsafter auszuprobieren.

Foto: SPREE-PR/Arndt



Die Qualität Ihres selbst gemachten Saftes hängt von guter Vorbereitung und der Einhaltung einiger wichtiger Regeln ab.

- Das Obst sollte gründlich gewaschen sein.
- Sammeln Sie die Früchte nicht früher als drei Tage vor dem Pressen.
- Achten Sie auf reifes Obst. Pflückreife Äpfel haben braune Kerne, der Stiel löst sich leicht vom Ast.
- Fauliges Obst sollten Sie aussortieren. Kleine Druck- und Schorfstellen beeinträchtigen die Qualität nicht.
- Überreife, mürbe Früchte haben eine geringere Saftausbeute und enthalten viel Trub (Schwebstoffe).
- Wer klaren Saft bevorzugt, sollte vor dem Pressen Kerngehäuse und Schale entfernen

Frage Antwort

Ernte an Straßen?



Foto: Pixabay

Ist Obsternte an öffentlichen Straßen erlaubt?

Ja. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Früchte vom Baum gepflückt oder vom Boden aufgelesen werden. Zulässig sind aber nur geringe Mengen – die Ernte darf nur für den Eigenverzehr, nicht für den Verkauf verwendet werden. Früchte von privatem oder umzäuntem Gelände sind tabu. Auch agrarisch kultiviertes Obst oder Gemüse von Feldern an Straßen darf man nicht ernten.

Mobile Saftpressen erobern das Land

Die Liebe zum Selbstgepressten scheint ansteckend zu sein. Wie sonst ist es zu erklären, dass immer mehr Mosterzeuger ihren Saftpressen „Beine machen“ und damit übers Land ziehen?

Vor 20 Jahren noch völlig unbekannt, gibt es heute schon knapp 100 mobile Mostereien in Deutschland. Eine von ihnen betreibt Winfried Fäller aus Nebra. Er machte aus seiner Leidenschaft ein Geschäft – heute tingelt er mit seinem „Saftmobil“ über die Lande, auf Bestellung und bei einer Mindestmenge von drei Tonnen Obst.

Wer nicht tonnenweise Äpfel im Garten hat, könnte seine Nach-



Foto: Winfried Fäller

Das Saftmobil von Winfried Fäller verarbeitet bis zu 2 Tonnen Obst pro Stunde.

barn motivieren. Man legt zusammen und am Ende bekommt jeder seinen eigenen Most. Winfried

Fäller füllt seinen Most in 3-l-Saftboxen ab, für 3,50 Euro das Stück, 5-l-Boxen kosten 5 Euro.

Mostereien in Sachsen-Anhalt*

Stationäre Mostereien

Herrmanns Hof
Dorfstr. 22, 06184 Kabelsketal OT Großkugel
Tel.: 039605 20504
E-Mail: info@herrmanns-hof.de

Diesdorfer Süßmost-, Weinkelerei und Edelstille GmbH
Bergstraße 1, 29413 Diesdorf
Tel.: 03902 317
E-Mail: info@diesdorfer.de

Lohnmosterei Poppau
Poppau 30, 38489 Beetzendorf
Tel.: 039000 905955
E-Mail: lohnmosterei@posteo.de

Mobile Mostereien
Mobile Mosterei
Dorfplatz 12, 06188 Brachstedt
Tel.: 0179 4573405
E-Mail: info@mobile-mosterei.de

Das Saftmobil

Am Aschenhügel 4, 06642 Nebra
Tel.: 01522 7748410
E-Mail: info@das-saftmobil.com

Apfelkönig

Ahornstr. 13, 38486 Apenburg
Tel.: 0151 57763936
E-Mail: info@apfelkoenig.com

momo Die mobile Mosterei

Rätzlinger Str. 11, 39359 Kathendorf
Tel.: 039057 97658
E-Mail: fam.groth@gmx.de

Wilhelmine Tell – Mostexpress

Badeler Dorfstr.10
39624 Kalbe/Milde, OT Badel
Tel.: 0157 86135107
E-Mail: mostexpress@netz.coop

*Da alle Anbieter unterschiedliche Mindestmengen zum Mosten benötigen, rät die WAZ allen Lesern, vor einem Besuch Kontakt aufzunehmen.

IM PORTRÄT

Abteilung Technik

„Kein Tag wie der andere“

Bei der Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR findet man die Büros der technischen Leitung direkt im Herzstück des Abwasserentsorgers – auf der Kläranlage an der Saale. Dort arbeitet Claudia Girnus als Technische Leiterin. Sie kann sich dabei auf die volle Unterstützung von Denise Köhler verlassen.

Claudia Girnus trägt große Verantwortung. Sie ist nicht nur für die technischen Abläufe der mit 125.000 Einwohnerwerten immensen Kläranlage und für das weit verzweigte Kanalnetz zuständig. Sie sorgt auch dafür, dass die Arbeit ihrer 21 Mitarbeiter reibungslos und effizient vonstatten geht.

Dass sie es kann, hat sie schon oft bewiesen, sei es bei ihrer Arbeit in Planungsbüros, den Stadtwerken Leuna

oder dem AöR-Vorgängerunternehmen, dem sie als Geschäftsführerin vorstand. „Studiert habe ich Biotechnologie in Köthen“, erzählt sie im Gespräch mit der WAZ. „Schon damals war der Abwasserbereich mein Spezialgebiet, das mich dann in meiner gesamten Laufbahn nicht mehr losließ.“ Man spürt die Begeisterung, wenn sie nach den für sie aufregendsten Projekten der letzten Jahre gefragt wird. „Da ist natürlich zuerst die Erweiterung unserer Kläranlage zu nennen, deren Kapazität von 2013 bis 2015 fast verdoppelt wurde. Ein Umbau – und das war die große Herausforderung – bei laufendem Betrieb!“ Heute läuft die Anlage „tipptopp“, erzählt sie weiter und führt dies vor allem auf ihre gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeiter zurück. „Wir haben hier ein gutes Miteinander in allen Bereichen“, so die Technikchefin. „Das gilt für unser zehnköpfiges Kläranlagenteam genauso wie für die sechs Männer vom Kanalnetz und die sechs Mitarbeiter der technischen Verwaltung.“

Aktuelle Projekte

haben auf der Kläranlage vor allem mit Anlagenoptimierung zu tun. Großes Thema ist die Digitalisierung.

Schneller und problemloser Zugriff auf Daten

Hier kommt Denise Köhler ins Spiel. Sie ist die „rechte Hand“ ihrer Chefin und beschäftigt sich oft mit dem 2016 angeschafften Geo-Informationssystem, kurz GIS. Das Programm ermöglicht es, den gesamten Anlagenbestand zu digitalisieren und anschließend schnell und problemlos über ein Computerprogramm darauf zugreifen zu können. „Die Digitalisierung sämtlicher Bestände wird Jahre dauern“, erzählt Denise Köhler, „aber wir haben den Anfang gemacht und bereits heute große Vorteile durch die Nutzung des GIS.“ Die Erfahrungen, die Denise Köhler bei anderen Unternehmen mit dem GIS gemacht hatte, waren für Claudia Girnus ein Einstellungskriterium, als sich Köhler im Februar 2017 auf die freie Stelle bewarb. „Mit ihr haben wir einen tollen Fang gemacht“, lobt Girnus. Denise Köhler ist glücklich mit ihrem neuen Job: „Hier passiert immer etwas anderes. Du musst dich darauf einstellen, dass du den Tag nicht so verbringst, wie du dir das vielleicht vorgestellt hast. Das ist klasse!“



Hier wird Analoges digital: Claudia Girnus (l.) und Denise Köhler beugen sich über einen alten Plan der Weißenfels Kläranlage. Dank GIS können solche Unterlagen heute in digitaler Form eingesehen werden.

Vom Problemfall zum Vorzeigeobjekt

Kläranlage Weißenfels nach Umbau



Prost! Ein Mitglied der chinesischen Delegation ist begeistert von der Qualität des gereinigten Weißenfels Abwassers.

Die Kläranlage Weißenfels hat vor einigen Jahren nicht nur den Behörden Sorge bereitet. Doch es hat sich viel getan. Heute ist die Anlage eine der modernsten und stabilsten in Mitteldeutschland.

Jahr stabil und liefert Ablaufwerte, welche die Fachwelt begeistert.

Bereits 2014 wurden beide Nachklärbecken aufwendig optimiert, der Einlaufbereich umgestaltet. Mit dem neuen, adaptiven Einlaufbauwerk konnte eine Schwachstelle beseitigt werden, die viele Klärwerksbetreiber umtreibt. Als sich die Abwasserbeseitigung Weißenfels zur Umsetzung dieser Lösung entschlossen hat, existierten zehn Referenzobjekte dieses Systems in Deutschland. Zwischenzeitlich sind neun weitere Klärwerksbetreiber hinzugekommen, u.a. die Großkläranlage Dresden Kaditz.

Davon hat sich im Oktober 2016 auch eine chinesische Delegation überzeugt. Neben der Erweiterung der Anlagenkapazität auf 125.000 Einwohnerwerte (Fertigstellung: 2015) wurde zu jener Zeit auch die Installation der dritten Straße der biologischen Reinigung mittels einer hochmodernen Membrananlage durchgeführt. Diese läuft bereits länger als ein



AöR-Mitarbeiter Bernd Hauptmann bei der Probennahme in der Kaskadenbiologie auf der Kläranlage in Weißenfels.

Foto: AöR

Beste Preise für beste Klärung

Die Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR muss sich mit ihren Preisen für die Abwasserentsorgung nicht verstecken. Im Gegenteil! Wie die Daten des Statistischen Bundesamtes verraten, liegt das Unternehmen mit den für die Schmutzwasserentsorgung erhobenen Entgelten zum Teil sogar weit unter dem Landesdurchschnitt von 3,09 Euro/m³. In Weißenfels werden 2,01 Euro/m³ Abwasser erhoben.

Die Schmutzwassergebühren in Sachsen-Anhalt schwanken regional erheblich. Sie liegen derzeit zwischen 1,40 Euro/m³ und

4,90 Euro/m³. Die Mehrheit weist Gebühren zwischen 3 und 4 Euro aus. In Weißenfels beeinflussen zwei Faktoren die Kosten positiv. Dies ist zum einen die kompakte, städtisch geprägte Anlagenstruktur und zum anderen die gemeinsame Großkläranlage für die Reinigung der kommunalen und industriellen Abwässer. Die gemeinsame Abwasserreinigung führt zu einer Anlagengröße,



welche nachweislich deutlich weniger Betriebskosten verursacht als kleinere Anlagen.

Damit das künftig so bleibt und die Abwasserbeseitigung Weißenfels auch weiterhin den kommunalen, gewerblichen und industriellen Kunden moderate Abwassergebühren anbieten kann, arbeitet das Mitarbeiterteam derzeit an einem mehrstufigen Programm zur Energieoptimierung.

KURZER DRAHT

Abwasserbeseitigung Weißenfels – Anstalt öffentlichen Rechts

Markt 5 · 06667 Weißenfels
Tel.: 03443 33745-0 · Fax: 03443 33745-19
E-Mail: info@abwasser-wsf.de

Sprechzeiten:

Montag bis Freitag 9.00–12.00 Uhr
Dienstag 9.00–12.00 Uhr sowie 13.00–17.30 Uhr

Außerhalb der Sprechzeiten ist es möglich Termine zu vereinbaren.

Störungshotline: ☎ 0151 65643688

www.abwasser-wsf.de